

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Hand-schreiben zu erlassen:

Lieber General der Infanterie Freiherr von Schönai!

Die zu Meiner Kenntnis gelangte Vorbereitung mannigfacher patriotischer Veranstaltungen, welche der Erinnerung an die hervorragenden, weltgeschichtlichen Waffentaten des Jahres 1809 gelten sollen, haben in Mir den Wunsch gezeitigt, Meiner Armee einen Beweis treuen Gedenkens und unvergänglicher Dankbarkeit zu geben. Es ist daher Mein Wille, daß jenen Angehörigen der Wehrmacht, welche sich durch besondere Leistungen vor dem Feinde oder durch Schöpfungen von bleibendem Werte um das Vaterland verdient gemacht haben, auch nach ihrem Tode dauernde Ehrung gesichert werde, und soll zu diesem Zwecke ihren irdischen Überresten eine pietätvoll gehütete Ruhestätte gewidmet sein.

Ich bestimme hiefür den in Meinem Eigentume stehenden „Seldenberg“ bei Weßdorf in Meinem Erzherzogtume Österreich unter der Enns, wo bereits Feldmarschall Graf Radetzky und seine Paladine, die Feldzeugmeister Freiherr von Wimpffen und Freiherr d'Aspre beigesetzt sind.

Ich übergebe somit den „Seldenberg“ geschenktweife Meiner geliebten Armee, indem Ich gleichzeitig das zu seiner Erhaltung erforderliche Kapital aus Meinen Privatmitteln anweise.

Die Anträge bezüglich der Wahl der am „Seldenberg“ zu Bestattenden werden Mir fallweise zu unterbreiten sein.

Wien, am 18. April 1909.

Franz Joseph m. p.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josepha haben mit den höchsten Entschliefungen vom 19. April d. J. der Maria Gräfin Brandis, geborenen Gräfin Tauffkirchen, der Hedwig Harms von Sihalom, geborenen Gräfin Zamoyzka, und der An-

tonia Gräfin Woracziczky von Pabienitz, geborenen Gräfin Bissingen-Rippenburg, den Sternkreuz-Orden huldvollst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

anzuordnen:

die Beurlaubung des Obersten Rudolf Riedlinger Edlen von Kastenberg, Kommandanten des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach, auf sein Ansuchen mit Wartegeld auf die Dauer von sechs Monaten, vom 1. Mai 1909 angefangen; dann

zu ernennen:

den Oberstleutnant Franz Rajchenreuther, des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 3 in Innsbruck, zum Kommandanten des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Feldwebel des k. und k. Infanterieregiments Nr. 17 in Laibach Markus Reif zum Kanzlisten im Stande der Bergbehörden ernannt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliefung vom 21. April d. J. dem Gerichtsinспекtor im Justizministerium Dr. Ludwig Ritter von Kumpfmiller-Pusch und dem mit den Funktionen eines Gerichtsinспекtors betrauten Räte des Oberlandesgerichtes in Graz Dr. Max vonovich tafrei den Titel und Charakter eines Hofrates allergnädigst zu verleihen geruht.

Sodenburger m. p.

Den 24. April 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVII. Stück der kroatischen, das XIX. Stück der italienischen, das XX. und XXIV. Stück der kroatischen, das XXV. Stück der kroatischen und italienischen und das XXVI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1909 ausgegeben und versendet.

Den 26. April 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVIII., XX. und XXI. Stück der polnischen und das XXVI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1909 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. April 1909 (Nr. 93) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 84 „Slovenski Narod“.

Nr. 156 „L'Emancipazione“ vom 17. April 1909.

Nr. 74 „Tagesanzeiger, Borarlberger Sonntags-Zeitung“ vom 17. April 1909.

Flugschrift: „Veletčný pane! Tiskem kniht. Binko a Zika v Praze. Nákladem Politického klubu státopravně pokrokového na Novém Městě Pražském“.

Nr. 8 „Zenské Snahy“ vom 17. April 1909.

Nr. 2 „Národ sobě“ vom 17. April 1909.

Nr. 31 „Svoboda“ vom 18. April 1909.

Nr. 44 „Samostatnost“ vom 17. April 1909.

Nr. 5 „Horkého Týdenník“ vom 18. April 1909.

Nr. 8 „Mladé Proudry“ vom 23. April 1909.

Nr. 593 „Der wahre Jakob“ vom 13. April 1909.

Plakat: „Reparátum okresu novobýdžovského“.

Nr. 32 „Zeitmeritzer Wochenblatt“ vom 21. April 1909.

Nichtamtlicher Teil.

Die Regelung der Sprachenfrage in Dalmatien.

Die friedliche Austragung des dalmatinischen Sprachenzwistes veranlaßt das „Fremdenblatt“, an jene Länder, in denen bis heute der Sprachenkampf forttobt, die Mahnung zu richten, das Beispiel Dalmatiens als vorbildlich und aneifernd auf sich wirken zu lassen. Ein unbefangenes Eingehen in die Anforderungen der Gegenseite, eine sachliche Revision der eigenen Bestrebungen sei unerlässlich, wenn ein Ausweg aus den Sprachenwirrnissen gefunden werden soll. Und er wird gefunden werden, wenn er nur gewollt wird.

Die „Neue Freie Presse“ rechnet es den Italienern Dalmatiens als einen Beweis großer Mäßigung an, daß sie dem Kompromisse zustimmen. Das letztere habe aber ein arges formales Gebrechen. Der Inhalt der Vereinbarungen soll im Wege einer Verordnung in Wirksamkeit gesetzt werden. Dagegen muß Einsprache erhoben werden. Über die Abgrenzung der italienischen und der kroatischen Sprache gegeneinander haben die Vertreter beider Nationen allein das Wort. Über die Form, in welcher das Übereinkommen allgemein verbindlich fundgemacht werden soll, hat die Allgemeinheit mitzureden.

degen durch die Brust. Eine schöne Zeit für die feine Küche war in Frankreich die Zeit der Regent-schaft. Alle „roués“ befaßen sich mit der Kochkunst; das Beispiel gab der Hof selbst: Nocé erjand Omelette, die Parabere entpuppte sich als bedeutende Bratenköchin, der Herzog von Richelieu brät Würste, und der Regent selbst probierte in der Küche die Saucen. Dagegen dürfte die Revolution im goldenen Buch der Küche keinen hervorragenden Platz einnehmen: man schlägt und köpft sich, man kocht nicht. Nach dem Sturme aber gehen die Köche wieder an ihre Töpfe; die Aristokraten sind verschwunden und man gründet daher Restaurants für das souveräne Volk.

Napoleon liebte nur kaltes Huhn; seine Galabliners dauerten nur eine Viertelstunde. Die Restauration brachte wieder die offiziellen Gastereien in Schwang. Ludwig XVIII., der ein Feinschmecker war, erjand ein Rezept für das Braten von Koteletts. Karl X. „komponierte“ die „Kalbsbröschchen à la d'Artois“. Um diese Zeit trat auch ein hochwichtiges Ereignis ein: Brillat-Savarin gab 1826 der erkaunten Welt seine „Physiologie des Geschmacks“, die seitdem zu den klassischen Werken der französischen Literatur gehört. Das zweite Kaiserreich schließlich brachte die offiziellen Bankette in der Provinz. Die Präfecten sind „commis voyageurs“ geworden, und wo sie auftauchen, gibt es unveränderlich dasselbe Menu: Lachs mit Kapernsauce und getrüffelten Truthahn...

Fenilleton.

Berühmte Gastronomen.

Die Pariser Kochkunstausstellung, die vor einigen Tagen geschlossen wurde, gibt Herrn d'Orsay vom „Matin“ Anlaß zu einer Plauderei über berühmte Gastronomen. „Das Pantheon der Feinschmecker ist noch nicht gebaut worden“, schreibt er. „Der ‚Gotha‘ der Küche soll noch erst geschrieben werden. Ein Gastrophil definierte die Küche als das, was den Menschen von den Tieren unterscheidet“. Montaigne nannte sie einfacher: „Freßwissen-schaft“. Brillat-Savarin stellt jedoch in seinen Aphorismen fest, daß die Eßkunst ein Produkt der Zivilisation ist: „Die Tiere“, so schreibt er, „fressen und nähren sich, der Mensch ißt, zu essen versteht aber nur der Mann von Geist“. Die Geschichte der Küche und der Kochkunst ist denn auch mit allen Taten des Menschen, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, eng verbunden. Die großen Kriegshelden haben zahlreiche Historiker gefunden; die Verdienste der großen Mundhelden werden auch noch ihren Sängern finden.“

Wir wollen heute nur einige Namen aus der glorreichen Schar der Entdecker neuer Tafelfreuden für das neue goldene Buch der Menschheit führen: Da ist zuerst die schöne Königin von Saba, jene verführerische Äthiopierin, die dem weißen König Salomo neben Gold und den Perlen von Ophir die

köstliche Bohne darbrachte, den Mokka der Priester von Karthago und der maurischen Könige, den Kaffee, den die Kreuzzüge und die Forschungsreisen der Marco Polo und der Tavernier später auch nach Europa brachten.

Karl der Große ferner war ein Freund der Gemüse und baute selbst Kopfsalat, Endivien-salat, Rüben, Mohrrüben, Kresse, Kerbel, Senf und Grünkohl, aber eben nur Grünkohl. Agnes Sorel erjand die Waldschneepfenragouts. „Was hat der Wälschlender Wilhelm Bakfelds eigentlich getan?“ hatte Karl V. gefragt. Und als man ihm antwortete, daß dieser große Mann das beste Verfahren, Heringe zu verpacken und zu marinieren erfinden habe, beschloß der Kaiser, den Geburtsort des preisenswerten Erfinders zu besuchen und dem herrlichen Bakfelds ein großartiges Grabdenkmal zu errichten. Ludwig XIV. war kein erfinderisches Genie auf kulinarischem Gebiete; er konnte höchstens als großer Esser gefeiert werden. Er aß acht Stunden per Tag und kümmerte sich nur wenig um die weisen Rat-schläge Fénelons, der immer nur Mäßigkeit predigte.

Maria Theresia war es, die in Saint-Germain die erste Tasse Kaffee trank und den Kaffee in Mode brachte. Nun zu Batel, dem großen Küchenchef des Prinzen von Condé, dessen heroischer Tod Frau von Sévigné zu einem ihrer schönsten Briefe begeisterte. Es fehlte Batel an Erfindungsgeist; weil er für eine Galatafel nicht rechtzeitig die bestellten Fische bekommen konnte, jagte er sich seinen Stof-

Das „Vaterland“ sieht in dem glücklichen Ausgang der Verhandlungen den Beweis, daß die schrittweise Lösung der österreichischen Sprachprobleme gelingen muß, sobald nur im geeigneten Momente das ehrliche Bestreben der Regierung mit aufrichtigen Dispositionen der Parteien für den Frieden zusammentrifft.

Politische Uebersicht.

Saibach, 26. April.

Derjenige Teil der englischen Presse, welcher die letzte Revolte in Konstantinopel günstig beurteilte, hatte, wie man aus London schreibt, in den letzten Tagen eine Schwenkung vollzogen. So erklären jetzt die „Times“, daß es für England gleichgültig sei, wer in der Türkei die Macht in Händen habe, falls ein gerechtes, aufrichtiges Reformen anstrebendes Regime walte. „Daily Telegraph“ erklärt, daß auch die Entthronung des Sultans für England bedeutungslos wäre, denn das Interesse Englands für die Türkei beruhe auf der Erwägung, daß das europäische Gleichgewicht mit der Emanzipation der Türkei untrennbar verknüpft sei. „Daily News“ drücken schärfsten Widerwillen gegen die nörgelnde Kritik aus, welche die Torypresse in London in der letzten Zeit an den Jungtürken geübt hat, und erklärt, daß die jungtürkische Organisation der Menschheit große Dienste erwiesen habe. Ohne die Jungtürken wäre die Türkei die Beute des Despotismus und der Anarchie. — Man schreibt aus Paris: Die Urteile der französischen Blätter über die Zweckmäßigkeit der Entfernung des Sultans Abdul Hamid gehen auseinander. Der „Temps“ sagt, es sei ein Paradoxon, ihn an der Spitze der Türkei in einer verfassungsmäßigen Ära zu sehen. Es sei nur zu wünschen, daß eine neue Palastkriege Konstantinopel nicht mit Blut befleude. Das „Journal des Débats“ bezeichnet es als begreiflich, daß selbst die gemäßigtesten Anhänger des konstitutionellen Regimes Bedenken tragen, mit Abdul Hamid gemeinschaftlich zu arbeiten. Der „Siccle“ hält die Absetzung Abduls für überflüssig. Es genüge, wenn man ihn streng überwacht und ihm jedes Aktionsmittel entzieht. Es sei auch zu bedenken, daß seine Absetzung auswärtige Interventionen zur Folge haben könnte.

Einer Note der „Agence Havas“ zufolge haben die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Englands in Sofia am 23. d. M. die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens seitens ihrer Regierungen offiziell bekannt gegeben.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Temps“ führt in einem Leitartikel über den Besuch des deutschen Kronprinzen in Bukarest aus: Dieser Besuch bildet die Befiegelung des deutschen Einflusses in Rumänien. Er entspringt der finanziellen Unterstützung, welche Deutschland dem rumänischen Königreiche gewährt, und befestigt sich von Tag zu

Tag durch das handelspolitische Übergewicht Deutschlands auf dem rumänischen Markte, durch deutsche Erzeugnisse, die deutschen Kaufleute und deutschen Angestellten sowie durch die Bemühungen Deutschlands, die Rumänen von ihrer geistigen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen Überlegenheit zu überzeugen.

Bezüglich des Gerüchtes, daß der Ministerrat über Antrag des Marineministers beschloffen habe, die Gesellschaft Creuzot wegen fehlerhafter und minderlicher Lieferungen zuchtpolizeigerichtlich zu verfolgen, meldet der „Matin“, eine vom Marineministerium eingeleitete Untersuchung habe in der Tat ergeben, daß die von Creuzot gelieferten Bestandteile von Geschütztürmen schlecht gearbeitet seien und daß der Justizminister beauftragt worden sei, gegen die Gesellschaft strafgerichtlich vorzugehen. Auch bezüglich anderer Lieferungen von Creuzot, namentlich von Geschossen und Unterseebooten, seien ernste Beanstandungen erhoben und Untersuchungen eingeleitet worden. Im Marineministerium werde betreffs dieser Gerüchte Stillschweigen beobachtet. Die Direktion der Creuzot-Gesellschaft erklärte gleichfalls von der angeblichen zuchtpolizeigerichtlichen Verfolgung keinerlei Kenntnis zu haben.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Bank in Monte Carlo gesprengt.) Aus London, 23. d. M., meldet man: Der Baumwollindustrielle Humley Walker aus Lancashire gewann vorgestern beim Roulettespiel in Monte Carlo innerhalb zwei Stunden 300.000 Franken und sprengte dadurch die Bank, die gezwungen war, bis zum Einlangen von neuem Geld das Spiel einzustellen. Tags vorher hatte Walker ebenfalls im Roulettespiel 150.000 Franken gewonnen. Die beiden Riesengewinne bilden in Monte Carlo das Tagesgespräch. Walker erklärt, daß er seit fünfzehn Jahren in Monte Carlo gespielt habe, ohne jedoch jemals einen nennenswerten Gewinn zu erzielen. Der glückliche Gewinner hatte so viel Selbstüberwindung, Monte Carlo mit dem Gewinne von 450.000 Franken zu verlassen.

— (Der Zeitungsjunge als Reichskanzler.) Aus Berlin wird gemeldet: Heiteres Aufsehen erregte gestern auf der Journalistentribüne des Reichstagsgebäudes die Ausweisung eines Botenjungen einer hiesigen Zeitungs-korrespondenz. Schon vor den Osterferien war eines Tages die Feuerwehr vor dem Parlamentsgebäude angerufen, und die Mannschaft stürmte mit Hade und Löffgeräten die Treppe hinauf. Von der Präsidenten-tribüne aus war Feuer auf der Journalistentribüne gemeldet worden. Es stellte sich bald heraus, daß es sich um den groben Anflug eines der vielen im Vorraum zur Journalistentribüne wartenden Botenjungen handeln mußte. Die Nachforschungen nach dem Täter blieben ohne Erfolg. In den letzten Tagen wurde die Feuerwehr auch nach dem Abgeordnetenhaus alarmiert. Ferner wurden dem Restaurant im Reichstagsgebäude 120 Flaschen Sekt und eine Unmasse Blumen angeblich auf Bestellung zugesandt. Kürzlich gelang es, nach einem

heftigen Streit zweier Botenjungen, des jugendlichen Täters, der im Zorn von seinem Kollegen verraten wurde, habhaft zu werden. Bevor er für ewige Zeiten aus dem Reichstage verbannt wurde, gestand er noch folgenden Streich: Er hatte vor einigen Tagen als angeblicher Reichskanzler Fürst Bülow den Oberbürgermeister Kirchner telephonisch angerufen, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Auf seinen Anruf entwidelte sich folgendes Gespräch: „Hier Rathaus, Sekretär des Oberbürgermeisters Kirchner!“ — „Hier Fürst Bülow!“ Der Sekretär stürzte nach seinem Herrn, und bald antwortete es zurück: „Hier Oberbürgermeister Kirchner!“ — „Hier Fürst Bülow!“ — „Durchlaucht, ich stehe zu Diensten“, antwortet der Oberbürgermeister. „Herr Oberbürgermeister, ich wollte mich mal nach Ihrem Befinden erkundigen“, klang es leutselig durch das Telephon. Der Oberbürgermeister war vor Überraschung so erregt, daß man es deutlich durch das Telephon vernehmen konnte. Aus Mitleid, so erzählte der Zeitungsbote, habe er das Hörrohr wieder angehängt. Natürlich wird der jugendliche Held seine Großtat vor dem Gerichte zu verantworten haben, abgesehen von den Leiden, die ihm noch daheim winken.

— (Wie man richtig geht.) Nach dem französischen Professor Richard Kellegan gibt es eine Gekunst, eine Kunst, die nur wenige kennen, und deren Regeln von sehr wenigen beobachtet werden. Kellegan ist Lehrer der Gekunst, und darum verdient das, was er über das „Richtiggehen“ ausplaudert, weiteren Kreisen bekannt gegeben zu werden. „In der Stadt“, schreibt er, „wo der Boden eben ist, muß man beim Gehen die Brust sozujagen aufrichten, damit die Lungen und das Herz freifunktionieren können; wenn man diese Gewohnheit annimmt, wird man nicht die Schultern zu krümmen brauchen. Die Schritte müssen kurz und langsam sein: so wird selbst langen Spaziergängen keine Ermüdung folgen. Der militärische Schritt paßt für Menschen von mittlerer Statur, nie aber für Leute, welche Eile haben; Unzuträglichkeiten bringt er auch für kleine oder sehr große Individuen mit sich. Einige Physiologen lehren, daß man beim Marsch den Körper nach vorn gebeugt halten soll; sie führen als Beispiel die Rothäute an, die ja bekanntlich außerordentlich marschtauglich sind. Trotzdem sind diese Vorschriften zu verwerfen; beugt man den Körper nach vorn, so wird die Widerstandskraft der Muskeln geschwächt, und die Folge ist eine große Ermattung. Gut gehen lernen müssen vor allem die Frauen, die auf diesem Gebiete und über diese wichtige Frage etwas anarchische Ansichten haben: die Frau, die vernünftig gehen kann, soll noch gefunden werden!“

— (Rektorstöchter als Stiefelpußerinnen.) Der britische Botschafter in Washington Mr. Bryce war kürzlich Logiergast des Rektors der Universität von Wisconsin Mr. van Hise. Nachdem er sich am Abend seiner Ankunft in sein Schlafzimmer zurückgezogen hatte, stellte er nach europäischer Sitte seine Stiefel zum Reinigen vor seine Zimmertür auf den Korridor. Nun gab es aber in dem Hause seines Gastgebers keinen männlichen Bedienten, und weibliche Diensthöten putzen in Amerika niemals Schuhzeug. Damit es jedoch dem geehrten Gaste an nichts fehle, bemächtigten sich die beiden Töchter des Hauses, zwei hübsche, junge Mädchen im Alter von 20, bezw. 16 Jahren, der Stiefel, nahmen sie in die Küche und machten sie dort spiegelblank. Der Vorgang kam beim Frühstück zur Kenntnis des Gastes,

Am Franzosenstein.

Original-Roman von Erich Ebnstein.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er schlang lachend die Arme um ihre dürftige Gestalt und küßte sie herzlich auf die runzligen Wangen. „Wenn's weiter kein Unglück gibt, Tante, dann ist's schon gut. Und jetzt sage mir mal, 'Grüß Gott' und laß dich bei Licht besehen —“

Er zog sie gegen das Fenster und riß dieses ein wenig unwirch auf. „So — das verdammte bunte Modezeug macht's ja dunkel hier wie in einem Keller —“

„Bub — aber Bub! Wenn er das hörte! Er ist so stolz auf die altdeutschen Fenster — nicht einmal die Herzogs haben so was!“

„Weil sie viel zu geistig sind, um die liebe Sonne auszusperren. Und dir, Tante Barbara, gefällt das wirklich?“

Sie tat als höre sie seine Worte nicht, blickte ihn still mit feuchten Augen an und strich dann scheinbar lieblosend an seinem blonden Bart herab. „Ja, aber Bub — du bist ja schier nimmer zu kennen — bist ein ganzer Mann geworden!“

„Das hoffe ich!“ Sein Blick forschte plötzlich unruhig in dem guten, alten Gesicht Barbaras. „Wo ist der Vater?“

Sie schrak zusammen und sagte dann rasch: „Mein Gott, wie wird er böse sein, daß du so unangemeldet kommst! Du mußt nur wissen, daß er deine Heimkehr ganz großartig feiern wollte — mit Musik und Beleuchtung und Pöllerschützen und weiß Gott womit sonst noch! Und nun ist er heute früh nach Graz gefahren und will erst übermorgen zurückkommen —“

Hans tat einen tiefen Atemzug. „So — er ist fort —“

„Ach ja leider! Und das wird was Schönes werden, wenn er zurückkommt — ach Gott, ach Gott —“

„Mir scheint gar, du hast Angst vor ihm?“ Barbara jentke den Kopf. „Ja — ein bißchen schon. Jeder hat Angst vor ihm.“

„Unsinn — Vater war doch nie ein Tyrann! Zimmer so still und gemessen —“

„Das schon. Aber seit er soviel Geld hat und gar die Herzogs vor ihm Respekt haben, weißt du, da hat er sich recht verändert — ja, ja, du kannst's schon glauben, und wenn jetzt aus all den Festlichkeiten nichts werden soll, mit denen er den Herzogs hat imponieren wollen —“

„Zimmer die Herzogs!“ unterbrach sie Hans ungeduldig. „was gehen uns denn die an?“

Barbara sah ihren Neffen betroffen an. „Ja, freilich — du bist so lange fort gewesen“, sagte sie dann nickend, „erst in der Realschule und dann auf Reisen — da weißt du's freilich nicht — aber wirst's schon lernen — wirst's schon begreifen —“ Plötzlich schlug sie erschrocken die Hände zusammen. „Aber Herrgott, da stehe ich und schwache und denke gar nicht, daß du doch in dein Zimmer kommen mußt und was zu essen kriegst, komm, Hans — mach dir's nur bequem, das Zimmer ist gottlob ganz in Ordnung, das habe ich all die Zeit her so gehalten, daß du nur hineinzutreten brauchst.“

Schweigend folgte ihr Hans durch eine Reihe elegant, aber steif eingerichteter Zimmer. „Aber wie denn?“ fragte er plötzlich. „Da in der Villa habe ich ja noch gar kein Zimmer, die ist ja noch gar nicht dagewesen, als ich das letztmal in Winkel war?“

„Freilich nicht“, lächelte Barbara schelmisch, „aber die Wände tun's ja auch nicht, und all deinen Kram habe ich aufgestellt just so wie in der alten Stube — komm nur mit —“

Halb neugierig, halb gerührt folgte er ihr die Treppe hinauf. Barbara stieß eine Tür auf. Da lag ein mittelgroßer, hellgemalter Raum mit schlichten alten Möbeln vor ihnen, und es war Hans, als nickte ihm jedes einzelne Stück zu wie ein lieber, alter Freund. Da stand sein Knabenbett mit den Bildern Schillers und Goethes und der Mutter darüber. Der alte geblühte Rizzivan, der Schreibtisch mit dem Miniaturbergwerk aus Pappe darauf und mit den Büchern seiner Knabenzeit. Und über allem lag golden und warm die Abendsonne, welche breit durch beide Fenster fiel.

Hans schloß die Alte stürmisch in die Arme. „Daß du mir das hier bereitet hast, werde ich dir nie vergessen! Jetzt erst bin ich daheim!“ Und für einen Augenblick hatte er alles andere vergessen. Wieder war er der sorglos heitere Knabe, der hier sein eigenes heimliches Leben lebte. Zwiesprach hielt mit Mond und Sternen und nachts den Faust beklammerte. Er warf einen Blick durchs Fenster hinaus. Auch hier grüßten Berge herein und schweigende Wälder, über welchen nun die Abendsonne lag. Aber sie blickten ihn traurig an, und ihm war, als fragten sie stumm und vorwurfsvoll: „Wo hast du die Ideale deiner Jugend gelassen? Und wieviel von dem fröhlichen Knaben von damals hast du uns wieder mitgebracht?“

Einige Stunden später, nach dem Abendessen, kam Tante Barbara mit ihrem Strickstrumpf in Hans' Stube. „Weißt du was, Hans, löse das Licht aus — im Dunkeln plaudert sich's viel besser, gelt? Damals, als du noch ein kleiner Bub warst, erinnerst du dich noch? — da kam ich auch öfter im Dunkeln zu dir und erzählte dir Märchen — heute könntest du mir erzählen. Von der Welt draußen. Von Amerika — willst du?“

(Fortsetzung folgt.)

da sich die jungen Damen durch Heiterkeit, mit der sie ihr Werk betrachteten, verrieten. Mr. Bryce kaufte sich sofort neues Schuhzeug und verschloß die von den beiden Damen gereinigten Stiefel in einem Koffer. Er will sie als Reliquie bewahren.

— **(Der Spielerin Ende.)** Aus Newyork wird berichtet: Ein trauriges Ende hat die Spielleidenschaft von Mrs. Anna Tratsford genommen, einer jungen anmutigen Witwe, die in amerikanischen Gesellschaften freisen früher ein gern gesehener Gast war. Nach dem Tode ihres Mannes ergriff sie die Spielleidenschaft, sie erschien auf allen Rennplätzen, machte hohe Wetten und im Laufe von einem Jahre hatte sie ihr ganzes Vermögen von mehr als 300.000 Kronen verloren. Am Dienstag erschien die einstige Besucherin der Sportplätze vor den Schranken des Gerichts unter der Anklage, zwei Laib Brot und eine Flasche Milch gestohlen zu haben. „Ich eilte von einem Rennen zum anderen“, sagte sie bei ihrer Vernehmung. „Als ich erkannte, was ich getan hatte, nahm ich 500 von den 1000 Kronen, die mir blieben, und trug sie zur Bank. Aber die Spielwut überfiel mich wieder und ich verlor auch diesen Rest. Seitdem leide ich Hunger und der Hunger trieb mich dazu, das Brot zu stehlen.“ Sie hat Brot und Milch von der Tür der Nachbarwohnung genommen. Die Urteilsverkündung wurde vertagt.

— **(Der verdorbene Tag.)** In der „Humanität“ steht folgendes komische Geschichtchen, das übrigens nicht gerade den Geist der „Humanität“ atmet: Sandy Mac Tabish hatte niemals seine Schwiegermutter geliebt, wohl aber seine Frau. Diese lag auf dem Sterbebette und der Gedanke an die Abneigung zwischen ihrem Gatten und ihrer Mutter beunruhigte sie. „Sandy“, sagte sie, „meine Stunden sind gezählt. Ich bin dir immer eine treue Frau gewesen und du warst mir ein ganz guter Mann — wir sind quitt miteinander. Versprich mir, meinen letzten Wunsch zu erfüllen. . . .“ „Gewiß, liebes Weib, ich schwöre es dir“, schluchzt der ergriffene Ehemann. Die Frau holt tief Atem und fährt fort: „Versprich mir, daß du am Tage meiner Beerdigung mit meiner Mutter zusammen im ersten Wagen fahren wirst. . . .“ Ein Augenblick Schweigen, dann sagt der Mann etwas gedrückt: „Ich habe geschworen und werde es halten. . . . Aber du verdirbst mir damit den ganzen Tag. . . .“

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

— **(Sanktioniertes Landesgesetz.)** Wie man uns aus Wien meldet, hat Seine Majestät der Kaiser dem vom krainischen Landtage beschlossenen Gesetzentwurf, womit der § 20 des Gesetzes vom 9. März 1879 abgeändert wurde, die Allerhöchste Sanktion erteilt. Der krainische Landtag hat in seiner Sitzung am 14. Jänner l. J. den § 20 des zitierten Gesetzes in folgender Weise abgeändert: Der Landesschulrat besteht: 1.) aus dem Landeschef oder dem von ihm bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden; 2.) aus vier Vertretern des Landes, welche der Landesausschuß bestimmt; 3.) aus einem Referenten für die administrativen und ökonomischen Schulangelegenheiten; 4.) aus den Landes- und Schulinspektoren; 5.) aus zwei katholischen Geistlichen; 6.) aus zwei Mitgliedern des Lehrstandes; 7.) aus einem Abgeordneten der Gemeindevertretung von Laibach.

— **(Die heurigen Schulferien.)** Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat angeordnet, daß das Schuljahr 1908/1909 in jenen Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, kommerziellen und nautischen Schulen, in welchen die Hauptferien drei Monate dauern und das Schuljahr normalmäßig mit dem 15. Juli 1909 zu enden hätte, ausnahmsweise schon am 8. Juli 1909 zu schließen ist, wogegen der Samstag vor und der Dienstag nach dem Pfingstsonntag als Feriertage in Wegfall kommen.

— **(Vom Forstdienste.)** Der Bezirksförster Josef Zafar wurde vom Herrn l. l. Landespräsidenten über eigenes Ansuchen unter Anerkennung seiner erprobten Leistungen auf dem Gebiete der Forstkultur in den bleibenden Ruhestand und der Bezirksförster Lukas Ahaciz von Tschernembl nach Rudolfswert versetzt.

— **(Personalien bei der hiesigen l. l. Finanzdirektion.)** Versetzt wurden: Evidenzhaltungsbevollmächtigter Herr von Mottling nach Rudolfswert; Steuerverwalter Alois Musiz von Egg nach Rudolfswert. — r.

— **(Reisepreßung an der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen in Laibach.)** Wie wir erfahren, hat der l. l. Landesschulrat für Krain für die Abhaltung der Reisepreßung an der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen in Laibach im Schuljahre 1908/1909 folgende Termine festgesetzt: 1.) für die Abhaltung der schriftlichen Reisepreßung die Zeit vom 17. bis einschließlich 21. Mai; 2.) für die Übernahme der mündlichen Reisepreßung die Zeit vom 9. bis einschließlich 13. Juli. — Das Schuljahr wird an der vorgenannten Lehrerinnenbildungsanstalt sowie an der Übungsschule am 8. Juli geschlossen werden. — r.

— **(Aus dem Volksschuldienste.)** Der l. l. Bezirkschulrat Laibach Umgebung hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Herrn Anton Pözar die bisherige provisorische Lehrerin in Laibach Fräulein Gisela Usenienitz zur Supplentin an der Volksschule in Dobrova bestellt und mit der provisorischen Leitung der Schule die definitive Lehrerin Fräulein Karoline Pann betraut. — Der l. l. Bezirkschulrat in Krainburg hat die bisherige Supplentin an der Volksschule in Höllein Fräulein Karoline Zupanciz zur provisorischen Lehrerin auf ihrem gegenwärtigen Dienstposten ernannt. — r.

— **(Erlebte Militärstiftungspläne)** gelangen zur Befestigung: Aus der Richard Ritter von Rodenzau-Stiftung sechs Stiftungsplätze à 100 K mit einmaliger Beteiligung für hilfsbedürftige Witwen und Waisen nach Angehörigen der Militärintendanturbeamten und der der Militärintendantur zugeteilten Offiziere und Militärbeamten, ferner Witwen und Waisen nach Militärbeamten anderer Branchen, deren Väter (Väter) vorher Militärintendanturbeamte waren. Gesuche sind bis 15. Mai an die Evidenzbehörde einzusenden. — Aus der Johann Ritter von Schloßnigg-Stiftung ein Freiplatz vom vollendeten 7. Lebensjahr angefangen bis zur Beendigung der Ausbildung für gänzlich taubstumm oder erblindete Söhne und Töchter von mittellosen l. u. l. Offizieren bis einschließlich der Majorschance oder von mittellosen l. u. l. Militärbeamten, welche keinen höheren Gehalt als 2400 Kronen beziehen. Derlei Waisen haben den Vorzug. Die Aufnahme ins l. l. Taubstummen-, bezw. Blindenerziehungsinstitut kann nur im Alter zwischen 7 und 14 Jahren erfolgen. Körperlich oder geistig abnormale Kinder werden nicht aufgenommen. Selbe müssen bildungsfähig sein. Die stempelpflichtigen Gesuche sind bis 15. Juni an die Evidenzbehörde einzusenden.

— **(Geschworenenauslosung beim l. l. Landesgerichte in Laibach.)** Donnerstag am 29. d. M. findet die Auslosung der Geschworenen für die heurige zweite Schwurgerichtsperiode statt, die am 1. Juni beginnen wird.

— **(Elektrische Beleuchtung des Schloßbergweges.)** Der durch die Studentengasse auf den Schloßberg führende Weg erhielt vor kurzem statt der früheren Petroleumlampen fünf elektrische Glühlampen, was den Schloßbergwegern des Nachts sehr zuflutet kommt.

— **(Aufstellung der Schleusen am Wasserwehr im Grubertkanal.)** In den letzten Tagen wurde nunmehr beim obgenannten Wehr die letzte Arbeit vollführt: die Anbringung der sechs Schleusen, die vorläufig ober dem Wasserspiegel aufgezogen sind. Die Länge der einzelnen Schleusen beträgt je zwei Meter, deren Höhe etwa ein Meter 80 Zentimeter. Nach Beginn der Entwässerungsarbeiten im genannten Kanal werden die Schleusen je nach Bedarf den Wasserabfluß sperren. — x.

— **(Jugendspielplätze.)** Für die erwachsene Schulpflichtige (Mittelschüler) besteht als erlaubter Spielplatz nur die Wiese gegenüber den Schaubuden und als Kinderspiel- und Tummelplatz nur die Stelle unter dem Schweizerhaus. — In der abgelaufenen Woche etablierten sich aber plötzlich etliche junge Leute auch auf der Wiese längs der Maria Theresien-Straße und begannen das Terrain für Ballspiele zu präparieren, ohne jemandem um Erlaubnis zu fragen. Es sei hiemit diesen jungen Grastretern bedeutet, daß sie im Wiederholungsfalle polizeiliche Strafen zu gewärtigen haben. — x.

— **(Touristenabend.)** Samstag abends um 8 Uhr veranstaltete der Slovenske Alpenverein in den Restaurationslokalitäten des „Narodni Dom“ einen Touristenabend, der von zahlreichen Freunden und Anhängern des Alpenporties besucht war und als Hauptpunkt einen mit skriptischen Bildern erläuterten Vortrag des Herrn Rudolf Badiura zum Gegenstande hatte. Der gesellige Abend wurde vom Präses des Slovenske Alpenvereines, Herrn Dr. Franz Dominsek, eröffnet, der einen erfreulichen Aufschwung in der Alpinistik und der Pflege der bergsportlichen Amateurphotographie konstatierte. Im Anschlusse an die von den Amateurphotographen des Alpenvereines arrangierte Ausstellung hielt nun Herr Badiura einen Vortrag, dessen erster Teil die sogenannte Kravac-Gruppe, das südliche, am rechten Ufer des Feistritzflusses situierte Vorgebirge der Steiner Alpen, behandelte und in acht farbigen skriptischen Bildern herrliche Wintermotive aus dem Hochlandsgebiete des Kravac und der Kriska Planina zur Veranschaulichung brachte. Er demonstrierte hier ad oculos, ein wie ideales und zugleich nahegelegenes Wintersportterrain unserer heimlichen Touristenwelt hier offenliege, das zweifellos schon in der allernächsten Zukunft ein bestfrequentiertes Betätigungsfeld für den Nobel-, Ski- und Bergtourismus abgeben wird und als Wintersportort sozusagen ein heimisches Lilienfeld zu werden verspricht. Die Annehmlichkeiten des Wintersportes hervorhebend, betonte er namentlich die gesundheitliche Seite einer sportlichen Betätigung „in Luft und Licht“ und wies auf die Tatsache der sogenannten Temperaturumkehr in den Hochlandszonen hin, derzufolge die Winterkälte in diesen Gebieten eine verhältnismäßig geringere ist als in den Niederungen. Der Stadt- und der Talbewohner soll sich deshalb nicht abhalten lassen, kleinlicher Vorurteile wegen diesem gesunden Sporte fernzubleiben. Der zweite Teil des Vortrages hatte die Alpentour: Talenge „Feistritzschluß“-Steiner Sattel-Brana-Ofreselj-Rinkator (Zurski Zleb)-Skuta-Podi zum Gegenstande und brachte in den hiezu demonstrierten 25 farbigen skriptischen Bildern aus der Sommeraison einen ausführlichen Kommentar zu diesen Alpenlandschaften sowie überdies zu mehreren, teils in der Richtung gegen Seeland, teils auf der Tour über den Grinabec und den Kanterjattel gegen Feistritz zu gelegenen Alpengebieten zur Anschauung. Der interessante Vortrag des Herrn Badiura sowie die prächtigen skriptischen Bilder — durchgehends Erzeugnisse seines Kollegen Herrn B. Brinsek — fanden begeisterte Aufnahme. — Die Teilnehmer am Touristenabende besichtigten hierauf die Ausstellung der Amateurphotographen, die eine reichhaltige Zusammenstellung prächtiger Hochlandsperspektiven darbot. Unter diesen sind insbesondere die prächtig ausgeführten Bilder des Herrn B. Brinsek hervor-

zuheben, einer noch jungen Kraft, die jedoch über bedeutende Technik verfügt und manches von altroutinierter Hand geschaffene Produkt nicht nur erreicht, sondern auch überflügelt. Hervorgehoben sei, daß sich Herr Brinsek seit zwei Jahren der systematischen Ausforschung der Steiner Alpen sowie unserer zahlreichen Grotten widmet. Erwähnung verdient auch die hochentwickelte Technik des Amateurs Herrn Dr. S. S. S. S. S., die namentlich in seinen Winterlandschaften, Uferpartien u. a. in der vorteilhaftesten Weise zutage tritt. Als Spezialist für glücklich erfasste Stimmungsbilder, namentlich Wolkenszenen, kommt der Amateur Herr Gregorc in Betracht. Herr Vesel hat besonders im landschaftlichen Genre schöne Erfolge zu verzeichnen. Herr Ribnikar zählt als Schüler seines Kollegen Herrn Bogumil Brinsek zu den jüngsten Amateurphotographen des Vereines, hat indes bereits namhafte Fortschritte aufzuweisen. In der Sammlung befanden sich auch sehr schöne Aufnahmen des durch die jüngst herneigebrochene Katastrophe in Trümmer gelegten Aljazheimes im Bratatale, die besonderes Interesse erregten. Unter den ausgestellten Bildern befanden sich ferner solche von den Berufsphotographen Herrn Berthold und Paulin, von letzterem auch zwei große Bilder, die Motive aus der Bratatal-Katastrophe zum Gegenstande hatten. — Der gesellige Abend verlief sehr animiert und man schied spät abends in der Zuversicht, im kommenden Jahre mehrere ähnliche Abende zu veranstalten, in der Zwischenzeit aber mit neuer Schaffenskraft neuen alpinen Erfolgen entgegenzugehen.

— **(Die „Slovenska Matica“)** hielt gestern abends im Rathausaale ihre von über 50 Mitgliedern besuchte diesjährige Hauptversammlung ab, die der Vereinspräsident, Herr Prof. Dr. Jlesic, mit einer Begrüßung der Abwesenden der „Matica Hrvatska“ (der Herren Prof. Otto Bosnjak und Prof. Dr. Albert Bazala) eröffnete, worauf er Dankesworte an Herrn Bürgermeister Hribar für die unentgeltliche Ueberlassung des Beratungssaales sowie an alle Faktoren richtete, die im verfloffenen Vereinsjahre die Vereinsbestrebungen unterstützten und gefördert hatten. Sodann sprach Herr Prof. Dr. Jlesic in wohlgelegter und von Liebe zum Gegenstande getragener Rede über das Thema „Opfer und Opferwilligkeit“, dessen Inhalt sich in folgende Hauptpunkte zusammenfassen läßt: 1.) Unsere Opfer sind immer nur passiv. Sie sind wohl Märtyrer, aber keine Helden. Daher ist unsere Geschichte mehr eine Elegie als eine Tragödie. 2.) Die Tätigkeit fürs Vaterland läßt sich nicht wesentlich von dem Tode fürs Vaterland scheiden. Der Tod ist der offenkundigste Beweis für die Opferwilligkeit. 3.) Unsere Tätigkeit und unser Leben muß der Idee dienen, wenn wir dauerhafte Energie gewinnen wollen. Die alltäglichen Affekt-Ereignisse sind in die Reihe der Mittel zur Erreichung der Ideenzwecke, die Sinnlichkeit in den Dienst der Idee zu stellen. Dann werden wir hauste sein. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Nachdem Herr Prof. Bosnjak namens des erkrankten Präses der „Matica Hrvatska“, Herrn Prof. Dr. Kučera (von dem auch ein Drahtgruß eingelaufen war) der Versammlung den Gruß der „Matica Hrvatska“ entboten hatte, berichtete Herr Vereinssekretär Podkrajsek über die Tätigkeit für die Zeit vom 15. Mai 1908 bis 20. April 1909. Wir entnehmen dem Berichte folgende Hauptdaten: Der Ausschuß trat zu fünf Sitzungen zusammen; überdies hielten die verschiedenen Sektionen mehrere Sitzungen ab. Die Editionen für das Jahr 1908 umfaßten 7 Bücher im Umfange von 74 Druckbogen, überdies die von der „Slovenska Matica“ und der „Matica Hrvatska“ gemeinsam herausgegebene Broschüre „Kultura in politika“, zusammen in 37.800 Exemplaren. Auch heuer werden 7 Bücher erscheinen. Der Verein steht mit 48 Vereinen, bezw. Redaktionen in Büchertausch. Die Bibliothek hat einen Zuwachs von 588 Büchern, Festen und Zeitschriften erfahren; aus dem alten Büchervorrat wurden zusammen 2009 Exemplare verkauft oder unentgeltlich abgegeben. Die Mitgliederzahl betrug 4379 (7 Ehrenmitglieder, 191 Gründer, 3877 Jahresmitglieder und 269 nachträglich beigetretene Mitglieder). Der Bericht erwähnte weiters der wichtigsten Vorkommnisse im Rahmen der Vereinstätigkeit, worüber wir im Verlaufe des Jahres kurrent berichtet hatten (Organisation der wissenschaftlichen Arbeit, Mursker-Feier, Grabdenkmal, bezw. Gedenktafel für Gregorčič, Jagić 70jähriges Geburtsfest, Erhebung des l. Vizepräsidenten Grasselli in den Adelsstand, Journalistenkongreß, Trubarfeier, Beteiligung am Leichenbegängnisse der Septemberopfer, Gratulation anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers, kaiserlicher Dank, Ausschreibung von Ehrenpreisen, Botič-Feier in Jakovo, 70. Geburtsfest des kaiserl. Rates Murnik, Vertretung bei der Hauptversammlung der „Matica Hrvatska“, Vertretung im Universitätsausschusse, Kondolenz anlässlich verschiedener Todesfälle ufw.). — Die Versammlung ehrte das Andenken der verstorbenen Mitglieder durchs Erheben von den Sätzen, worauf sich Herr Prof. Dr. Jlesic über die künftigen Ziele der „Slovenska Matica“ aussprach, die auf breiter Grundlage sowohl die Pflege der Belletristik, als auch die der Wissenschaft, der bildenden Kunst, der Technik ufw. umfassen soll. In einen rein wissenschaftlichen Verein könne sie wohl nicht umgestaltet werden, denn das hieße sie ins Verderben drängen. — Der Tätigkeitsbericht wurde sodann zur Kenntnis genommen und auch dem Antrage des Ausschusses auf Auflösung des „Letopis“ für das laufende Jahr die Zustimmung erteilt. — Vor Erstattung des Kassaberichtes konstatierte Herr Prof. Dr. Jlesic, hinsichtlich des daraus er-

sichtlichen Abganges, daß dieser fünf Jahre zurück reiche und daß die Publikationen pro 1908 zum erstenmale positiv seien. — Der hierauf vom Vereinskassier, Herrn Regierungsrat Dr. D e t e l a, vorgetragene Kassabericht für das 44. Vereinsjahr weist 22.155 K an Einnahmen und 25.918 K 16 h an Ausgaben, also einen Abgang von 3763 K 16 h auf, der aber zum größten Teile durch Einnahmen aus dem laufenden Solarjahre provisorisch bedeckt wurde. Das Vereinsvermögen beträgt 108.876 K 48 h (um 497 K 97 h weniger als im Vorjahre). Der Voranschlag für das Jahr 1909 zeigt 26.109 K 82 h an Einnahmen und ebensoviel an Ausgaben. Die Deposita betragen 18.015 K 89 h (Costa-Denkmal 5295 K 70 h, Bleiweis-Denkmal 10.611 K 68 h, Gregorčič-Denkmal 1490 K 17 h sowie für die Landkarte 618 K 34 h); die Anton Knež-Stiftung verzeichnete 2521 K 53 h an Einnahmen und 2519 K 28 h an Ausgaben; die Rationalen Stiftungen, die sich in der Verwaltung des Ausschusses befinden, erreichten die Höhe von 75.462 K 3 h (um 3222 K 46 h mehr als im Vorjahre). Dem Kassier wurde über Antrag des Revisors Herrn K r u l e c das Absolutorium erteilt, worauf zu Revisoren für das laufende Jahr per acclamationem die bisherigen Revisoren (die Herren Ferd. Bradatska, Ivan K r u l e c und Janko Pogačnik) gewählt wurden. — Schließlich schritt die Versammlung zur Vorname der Ergänzungswahlen in den Vereinsausschuss, deren Skrutinium heute nachmittags erfolgen wird. — Die Abordnung der „Matica Hrvatska“ hat dem Vereinspräsidenten eine offizielle Zuschrift überreicht, worin es heißt, daß die „Matica Hrvatska“ in ihren Publikationen für das Jahr 1909 eine literarische Studie des Prof. Dr. Drechsler über die Gaj-Brasche illirische Zeit herausgeben wird. Die Höhe der Auflage wird auch für die Mitglieder der „Slovenska Matica“ ausreichen.

— („Pripravniški dom.“) Der Verein zur Gründung eines Konviktes für die Zöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach hielt am 25. d. M. seine Generalversammlung für das Jahr 1908 ab. Der Vereinssekretär und Kassier, Herr Kanonikus und Prof. Ant. Kržić, erstattete den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Aus seinen Darlegungen war zu entnehmen, daß der Verein im Rechnungsjahre eine anerkanntswürdige Tätigkeit entwickelt und mit Zuzählung des vorjährl. Reinvermögens eine Einnahme von 73.241 K 46 h erzielt hatte; die Ausgaben betrugen 289 K 13 h, nach deren Abzug sich mit Ende des Jahres 1908 ein reines Vereinsvermögen von 72.952 K 33 h zeigte, das fruchtbringend angelegt ist. Diese von den gewählten Rechnungsrevisoren richtig befundene Rechnung wurde von der Versammlung einhellig genehmigt; dem Rechnungsführer wurde für seine aufopfernde Mühe der besondere Dank votiert. — Hierauf erfolgte die Wahl des Vereinsausschusses. Dieser besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Obmann Prälater Herr Kanonikus Andreas Kalan; Stellvertreter Herr Anton Crnivec, Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt; Schriftführer und Kassier Kanonikus Herr Professor Anton Kržić; Mitglieder: die Herren Theologieprofessor Monsignore Anton Zupančič, Primararzt Dr. Vinz. Gregorčič, Spiritual Alois Stroj, Arzulinenrinnenbeichtvater Michael Kulovec; Schiedsrichter: die Herren Kanonikus Josef Siska, Bezirksschulinspektor Anton Maier und Katechet Josef Potokar; Rechnungsrevisoren: die Herren Theologieprofessor Dr. Johann Jančič und Übungsschullehrer i. R. Franz Gerkmann.

— (Notes Arenz.) Der Zweigverein Gottschee des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Krain hielt vor kurzem seine Generalversammlung ab, wobei in den Vereinsauschuss gewählt wurden: die Frauen Elsa Loy, kaiserl. Rats- und Bürgermeisterstgattin, und Ida von Kena, Gendarmerie-Oberleutnantstgattin; ferner die Herren Ernst Freiherr von Schönberger, k. k. Bezirkshauptmann, Ottokar Cernstein, k. k. Gerichtsvorsteher, kaiserl. Rat Alois Loy, Bürgermeister und Schulrat, Jos. Dbergjöll, k. k. Professor i. R. Der Zweigverein zählt gegenwärtig an ordentlichen Mitgliedern: 5 Frauen, 26 Herren und 20 Gemeinden, zusammen 51, und hat ein Vermögen von 3423 K 52 h. — In der konstituierenden Sitzung des neugewählten Ausschusses fand die Wahl der Amtsführer statt und es erschienen gewählt: Herr Ernst Freiherr von Schönberger als Präsident; Frau Ida von Kena als Vizepräsidentin; Herr Ottokar Cernstein als Vizepräsident; Herr kaiserl. Rat Alois Loy als Kassier; Herr Schulrat Josef Dbergjöll als Schriftführer.

— (Öffentlicher Vortrag.) Im großen Saale des Hotels „Union“ hält heute abends um halb 8 Uhr Herr Kanonikus Johann S u s n i k einen Vortrag über die Entwicklung der Luftschiffahrt. Die Ausführungen sollen durch 60 stoptische Bilder der ältesten und der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt erläutert werden. Eintrittsgebühr für Nichtmitglieder des christlichsozialen Verbandes 10 h.

— (Versammlungen in Gottschee.) Man schreibt uns aus Gottschee: Der Herr Reichsratsabgeordnete Fürst Karl Auerperg und der Herr Landtagsabgeordnete Dr. F. Eger, denen sich der Herr Landesausschubbeisitzer Graf Barbo anschloß, fanden sich Sonntag, den 25. d. M., in Gottschee zusammen, um über ihre Wirksamkeit im Reichsrat, bezw. im Landtage Bericht zu erstatten. Sie wohnten nachmittags einer Sitzung des Verfassungsausschusses bei, wo sie reichlich Gelegenheit hatten, sich über die Bedürfnisse und Wünsche der Gottscheer Wählerschaft zu unterrichten. Alle wirtschaftlichen Fragen, die die Bevölkerung berühren, Schulen,

Straßen, Kommunikationswege, Eisenbahnen, Viehzucht, Futterbau und dergl. kamen zur Sprache und wurden eingehend erörtert. Es zeigte sich hierbei, daß es so viele gemeinsame Berührungspunkte beider Parteien, sowohl der liberalen, wie der christlichsozialen gibt, die ein einmütiges Handeln ermöglichen, daß es von Übel wäre, die Kräfte zu zersplittern und fruchtlosen Sonderbestrebungen zu huldigen. Die Sitzung nahm daher einen ebenso ruhigen wie sachlichen Verlauf und zerstreute alle Bedenken, die vielleicht noch mancher gegen das Einigungswerk hegte. Die Wählerversammlung abends bot eine hochwillkommene Fortsetzung jener von Nachmittag, war sehr gut besucht und erfreute sich an den Ausführungen des Fürsten Auerperg und des Herrn Dr. Eger, die in ihren gehaltvollen Reden ein klares Bild der Verhältnisse im Reichsrat wie im Landtage lieferten. Sie erregten das höchste Interesse der Zuhörer und wurden mit Spannung verfolgt. Nach Schluß der Reden wurde sowohl dem Fürsten Auerperg wie dem Herrn Dr. Eger der wärmste Dank und das vollste Vertrauen ausgesprochen, ebenso wurde Graf Barbo, dessen Erscheinen aufs angenehmste berührte, um seine freundliche befürwortende Mitwirkung bei Erledigung von Gottscheer Angelegenheiten im Landesausschusse ersucht.

— (Preisermäßigung zum Besuche der Adelsberger Grotte.) Angesichts des Interesses, welches die Besichtigung der weltberühmten Adelsberger Grotte für die studierende Jugend hat und in Ansehung des Umstandes, daß dieser zu Erholungsreisen meist nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, hat die Grottenkommission beschlossen, den Schülern der Mittel- und Volksschulen für den in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober täglich vormittags um halb 11 Uhr und am Pfingstmontage und am 15. August nachmittags um 3 Uhr bei elektrischer Beleuchtung stattfindenden Besuch der Grotte den Eintrittspreis zu ermäßigen, so daß also Studierenden der Mittel- und Volksschulen, wenn der Besuch in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober vorm. 1/211 Uhr stattfindet, der Eintritt gegen Entrichtung der Gebühr von 2 K am Pfingstmontage, am 15. August nachmittags 3 Uhr aber gegen Lösung einer Karte für 1 K gestattet wird. Es wird diese Begünstigung jedoch nur jenen Studierenden gewährt, welche sich als solche durch eine Bestätigung der Schuldirektion, Schulleitung oder durch Vorweisung eines Schulzeugnisses legitimieren. Für korporative Besuche, und zwar während des ganzen Jahres, ist dagegen die Grottenverwaltung bereit, über besonderes Einschreiten der Schulleitungen noch weitergehende Preisermäßigungen fallweise zu gewähren. Die Grottenverwaltung gewährt in der bereitwilligsten Weise auch Vereinen und größeren Gesellschaften, welche die Grotte korporativ zu besuchen beabsichtigen, besondere Begünstigungen.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats März haben in Laibach Gewerbebetriebe angemeldet, bezw. Konzessionen erhalten: Maria Sedej-Strnad, Prešerengasse 3, Handel mit Damenhüten und Kränzen; Johann Senger, Hilschergasse 5, Tischlergewerbe; Viktorija Panholzer, Spinnerergasse 2, Handel mit Landesprodukten; Johann Sejic, Hradektydorf 32, Schuhmachergewerbe; Franz Pirce, Udmater Platz 4, Verkauf von Wein und Bier in verschlossenen Gefäßen; Franz Fuchs, Floriansgasse 24, Bäckergewerbe; Franz Cesnovar, Hradektydorf 1, Gemischtwarenhandel; Anton Kovač, Bahnhofgasse 27, Gast- und Schankgewerbe; Maria Juvancic, St. Petersstraße 38, Auskoch; Anton Zpavic, Maria Theresia-Straße 11, Handel mit Wein und Bier in verschlossenen Gefäßen und Verkauf von Lebensmitteln; Marius Stelc, Poljanastraße 26, Ziafergewerbe; Johann Grčar, Kaiser Josef-Platz 12, Verkauf von Milch und Milchprodukten; Franz Golob und Johann Volk, Rain 20, Erzeugung von Wische zur Reinigung von Fußböden, Schuhen und Metallen; Johanna Hribar, Alter Markt 28, Handel mit Manufaktur- und Kurzwaren; Lukas Jento, Chröngasse 21, Schuhmachergewerbe; Agnes Dobersek, Deutsche Gasse 7, Handel mit Brennmaterial, Bier und Sodawasser; Josef Rebolj, Kastellgasse 3, Marktfierant mit Strohhüten, Körben, Häuten und gedörrten Zweischen; Franz Kraps, Slomšekgasse 27, Erzeugung von Sodawasser; Maria Dven, Bodnikplatz, Verkauf von Eiern und Geflügel; Maria Zrimsek, Slomšekgasse 13, Verkauf von Wein in verschlossenen Gefäßen; Maria Sarc, Knaflgasse 2, Damenschneiderei; Franziska Japlotnit, Bodnikplatz, Verkauf von Eiern und Geflügel; Maria Vidovic, Poljanastraße 31, Verkauf von Tongeschirr; Maria Spenko, Kopitargasse 1, Greislerei; Philipp Cerar, Poljanastraße 26, Verkauf von Wagen; Georg Gardon, Pogačarplatz, Verkauf von Paprika. — Anheimgesagt, bezw. faktisch aufgelassen wurden folgende Gewerbebetriebe: Hermann Cesnovar, Untertrainer Straße 1, Gemischtwarenhandel; Johann Skerjanc, Froschplatz 14, Tischlergewerbe; Johann Markezic, Herrenergasse 7, Weinhandel; Helena Hribar, Alter Markt 28, Gemischtwarenhandel; Franz Anzič, Hradektydorf 26, Wagnergewerbe; Barbara Badar, St. Petersstraße 51, Greislerei; Georg Globoznik, Spinnerergasse 10, Ziafergewerbe; Maria Baggia, Austraße 18, Gemischtwarenhandel; Johann Zerman, Kopitargasse 1, Mehlhandel; Anna Prelogar, Bodnikplatz, Verkauf von Lebensmitteln.

— (Gemeindevorstandswahl in Gottschee.) Am 22. d. M. wurde von der neu gewählten Gemeindevertretung die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäte vollzogen. Herr Florian Tomitsch als Alterspräsident nahm die Amtshandlung vor und konnte nach Schluß des Skrutiniums unter allgemeinem Beifall verkünden, daß Herr Alois Loy abermals

einstimmig zum Bürgermeister und die Herren Robert Braune, Georg Hönigmann, Daniel Ranzinger, Josef Röhrl, Josef Oswald und Florian Tomitsch zu Gemeinderäten gewählt wurden. Hierauf richtete der kaiserl. Rat Herr Alois Loy folgende Ansprache an die Versammlung: durch Ihr Vertrauen zum achtenmale an die Spitze der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschee berufen, sei es mir gestattet, schon beim heutigen Anlasse ein paar Worte an Sie, geehrte Mitglieder der Gemeindevertretung, zu richten. Nachdem ich nunmehr schon durch 20 Jahre das verantwortliche und mitunter dornige Amt eines Vorstehers der Stadtgemeinde bekleidet habe, lag es ursprünglich nicht in meiner Absicht, eine Wiederwahl anzunehmen. Nur mit Rücksicht auf den bestimmt ausgesprochenen Wunsch sämtlicher neu- und wiedergewählten Mitglieder der Stadtvertretung und mehrerer Birlistimmeninhaber nahm ich Abstand von diesem meinem gefaßten Entschlusse und erkläre demnach, daß ich die Wahl annehme. Allen den geehrten Herren, die mir neuerdings ihr Vertrauen geschenkt haben, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus zugleich mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, dieses Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen. Ich darf wohl auch auf Ihre treue, eifrige Mitarbeiterschaft bauen, dies um so mehr in einer Zeit wo wichtige Aufgaben unserer Stadt harren. Mit vereinten Kräften wollen wir trachten, Gottschee zu stets größerem Aufblühen und Gedeihen zu bringen! Auch die neuen Gemeinderäte mit Herrn Robert Braune als Bürgermeisterstellvertreter dankten für die auf sie gefallene Wahl und gaben die Versicherung, stets nach Kräften und mit bestem Wissen und Gewissen für das Wohl der Stadt zu wirken.

— (Ein Unglücksfall in der St. Kanianer Grotte.) Vor einigen Wochen ist in St. Kanian bei Divača der 22jährige Bauernsohn G o m b a c spurlos verschwunden. Gombac saß bis Mitternacht in einem dortigen Gasthause, wo mehrere Burchen Karten spielten, und entfernte sich dann aus dem Lokal mit den Worten, daß ihm nicht wohl sei. Man sah ihn dann an der Mauer eines Grottenabgrundes lehnen. Seit jener Nacht ward er nicht mehr gesehen. Alle Nachforschungen blieben resultatlos. Wie man dem „Rotranjec“ mitteilt, ist es nun zweifellos, daß Gombac, als er an der Umfassungsmauer lehnte, das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe stürzte. Mehrere Burchen ließen sich nämlich an Stricken in den Abgrund und fanden an einer Felskante einen Schuh des vermißten Gombac. Die Leiche selbst konnte nicht aufgefunden werden. Der unterirdische Refaß war nämlich zur kritischen Zeit hoch angeschwollen und riß den Verunglückten mit sich in die geheimnisvollen Karsthöhlen.

— (Eröffnung der Haltestelle „St. Peter bei Görz Haltestelle.“) Am 1. Mai l. J. wird die zwischen den Stationen Görz Stb. und Volčjadraga der Linie Aßling-Görz Stb.-Triest k. k. Stb. im km 133.1 gelegene Haltestelle St. Peter bei Görz Haltestelle für den Personen- und Gepäcks-Verkehr eröffnet. Die Verkehrszeiten der in dieser Haltestelle Aufenthalt nehmenden Züge sind in den bezüglichen Fahrplänen bereits kundgemacht. Die Fahrkartenausgabe erfolgt durch den Haltestellenwächter, die Gepäcksabfertigung im Nachzahlungswege.

* (Radfahrerplage.) Diesertage wurde auf dem Hauptwege zum Schweizerhause die sechsjährige Edith Kleinschegg von einem unbekannten Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt beim Falle mehrere Verletzungen am Kopfe und an den Beinen. — Die knapp vor dem Krankenhause gestandene Arbeiterin Ludmilla Abbelt wurde Sonntag vormittags von einem Radfahrer niedergedrückt und an den Armen leicht verletzt.

* (Tod eines Alkoholikers.) Gestern morgens fanden die Hausbewohner des Gasthauses Molar am Karolinengrunde den 36jährigen Tagelöhner Johann Primc aus Pipe, Gemeinde Tomisclj, auf einem Heuboden tot vor. Das Polizeidepartement entsandte sofort an Ort und Stelle eine Kommission, die feststellte, daß Primc infolge übermäßigen Branntweingenußes an Herzschlag gestorben war.

* (Arbeitertransporte.) Diesertage sind nach Amerika 5 Krainer und 21 Kroaten ausgewandert. Nach Mähren fuhren 400 italienische Maurer und Tagelöhner, nach Oberösterreich 100 Maurer ab, in Laibach verblieben 100 Mann, die bei der Baufirma Tönnies in Arbeit treten werden.

* (Ein diebischer Diensthote.) Die 22jährige Magd Maria Bizjal aus Dobrunje war einige Monate in einem Gasthause in der Krakauer Vorstadt bedienstet. Als sie diesertage aus dem Dienste trat, bemerkte die Gastwirtin den Abgang verschiedener Gegenstände. Sie bemerkte, daß der Geliebte der entlassenen Magd, ein Landwehrsoldat, zwei goldene, ihrer Tochter abhandlung gekommene Ringe an den Fingern trug. Es wurde hievon die Anzeige erstattet und die dienstlose Magd vorgestern morgens verhaftet. Bei der Leibesdurchsuchung fand man ein Frauenhemd und ein Tischuch, um den Körper gewickelt, vor. Die Magd, die beschuldigt wird, ihrer früheren Dienstgeberin außer diesen Objekten dreizehn Tischtücher, ferner der Kellnerin ein Kleid und in wiederholten Eingriffen Geld gestohlen zu haben, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Eine jugendliche Diebin.) Der Gendarmerieposten in Umat verfolgte schon längere Zeit die 1891 in Gräbce bei Görz in Oberkrain geborene dienstlose Magd Theresia Kozelj, die sich unter falschen Namen herumtrieb, wegen eines Kleider- und Gelddiebstahls. Ende der verflossenen Woche erkannte nun ein Sicherheitswachmann die Dirne und verhaftete sie. Die Diebin wurde dem Gerichte eingeliefert.

(Ein ungeratener Sohn.) Ein 22jähriger Besitzersohn aus der Tiraner Vorstadt ist in der Trunkenheit äußerst roh und gewalttätig. Als er Sonntag abends nach Hause kam, ging er in seiner Trunkenheit direkt auf seine Mutter los und bedrohte sie mit dem Erstechen. Um sich vor der Roheit ihres Sohnes zu schützen, eilte die Frau in das Haus und sperrte die Wohnung ab. Aus Jörn darüber zertrümmerte der Bursche vier Fensterscheiben. Man ließ einen Sicherheitswachmann holen, der ihn verhaftete. Der ungeratene Sohn wurde wegen gefährlicher Drohung dem Landesgerichte eingeliefert.

(Von einem Radfahrer niedergerannt.) Dieertage wurde in der Lattermannsallee ein kleines Mädchen durch einen unbekannten Radfahrer niedergerannt. Das Kind erlitt mehrere Verletzungen.

(Verloren) wurde: ein Paket mit Herrenfragen und Manschetten, ferner eine silberne Taschenuhr nebst Kette. Weiters wurden verloren eine Zehnkrone-Note, ein Visitenkartentäschchen mit einer Eisenbahnlegitimation, eine silberne Uhrkette und ein schwarzseidener Regenschirm.

(Gefunden) wurde: ein Spazierstock, ferner verschiedene Stempel im Werte von 134 K. — Auf der Südbahnstation wurden zwei Regenschirme, drei Spazierstöcke und eine schwarze Fußdecke gefunden. In der Stadt wurden eine silberne Offizierskette, ferner ein lebrnes Handtäschchen mit verschiedenen auf den Namen Julia Wirt lautenden Papieren gefunden.

(Wichtige Zeit.) Landhausuhr: — 30 Sekunden. Das Schlagwerk wird gegenwärtig repariert, weswegen die Uhr nicht schlägt.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Besuch des deutschen Kaisers in Wien.

Wien, 26. April. Infolge Einladung des Monarchen trifft Kaiser Wilhelm Mitte Mai zu kurzem Aufenthalte in Wien ein.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Wien, 26. April. Der deutsche Kronprinz dinierte abends bei Erzherzog Franz Ferdinand in Anwesenheit des Kaisers sowie der Mitglieder des Kaiserhauses und reiste um 10 Uhr abends nach Berlin ab. Er wurde von Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Bahnhofe begleitet.

Demission des ungarischen Kabinetts.

Budapest, 26. April. Ministerpräsident Dr. Weiler erklärte, mit Rücksicht auf die Ablehnung des Kartellbankprojektes seitens der österreichischen Regierung gibt die ungarische Regierung, nachdem sie nicht mehr einvernehmlich in der Bankangelegenheit vorzugehen vermag, die Demission. Gleichzeitig ersucht die Regierung, das Abgeordnetenhaus möge sich bis zur Klärung der Lage vertagen. — Das Haus hat sich vertagt.

Der Umsturz in der Türkei.

Konstantinopel, 26. April. Die heutige geheime Sitzung der Nationalversammlung, welcher der Minister des Äußern beiwohnte, dauerte eine Stunde. Nach Informationen von Deputierten und Senatoren, erörterte die Nationalversammlung eine Mitteilung des Großwehrs, wonach das Gesamtministerium heute früh demissioniert hat. Die Demission werde in 24 Stunden bekannt gegeben werden. Die Versammlung soll beschlossen haben, dem Ministerium nahe zu legen, noch im Amt zu bleiben. Dann diskutierte die Versammlung eine Mitteilung des Oberkommandierenden Mahmud Schefket, wonach die Operationen zur Befreiung Konstantinopels noch nicht abgeschlossen seien. Dies dürfte aber heute abends durchgeführt werden. Die Debatte über diese Mitteilung wurde nicht beendet. Die Versammlung beschloß, vorläufig noch als Nationalversammlung zu tagen. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Sie wird wieder geheim sein. Nach den Erklärungen eines Deputierten ist die Grundlage für die Beratung der Frage der Absetzung des Sultans noch nicht zur Gänze festgestellt.

Konstantinopel, 26. April. Die gestrige Proklamation des Generalissimus Mahmud Schefket Pascha erklärt, der Zweck des Sieherkommens der Befreiungsarmee sei, den gegen die dem Scheriat entsprechende Verfassung geführten Schlag zunichte zu machen. Die Proklamation legt dann die einzelnen Phasen des Marsches dar und sagt, das Kriegsministerium mußte sich, ohne Zeit zum Widerstande zu finden, ergeben. Das Palais Topkapou (das alte Serail), ferner die Wache Fatih und die Pforte in Istanbul, das Warenhaus Azize in Galata, das Artilleriearsenal Tophane und die Wachaferne Matschka gegenüber von Pera, sowie die Kasernen Ziplaane in Eub haben sich nach und nach ergeben. Dagegen haben die Mannschaften der Kasernen Tashlichla und Taksim erst nach ihrer Beschießung kapituliert. Gegenwärtig seien alle Kasernen, Militäranstalten und Posten in Istanbul, Pera, Galata, Schischli und Nisantash besetzt. Die Semilie-Kaserne in Stutari sei bereits besetzt. Die beiderseitigen Verluste seien groß. Die Proklamation spricht nichts über die Wachafernen am Bosporus und dessen Umgebung sowie über die Befestigungsanlagen am Bosporus und in den Dardanellen. Die Proklamation erklärt weiter, daß die Ordnung wiederhergestellt sei und daß alle Schutzmaßregeln ergriffen worden seien. Die Bevölkerung möge ihren Geschäften nachgehen und die Staatsbeamten ihren Dienst versehen, widrigenfalls gegen sie das Gesetz zur Anwendung gebracht würde.

Konstantinopel, 26. April. Alle Kasernen am Bosporus, deren Truppen zum Schutze des Sultans bestimmt sind, sind verlassen. Es fehlen dort selbst alle Posten. Die Soldaten flüchteten gestern auf Barken. Viele haben sich auf Segelschiffen versteckt. Ein Torpedobootzerstörer kreuzt heute in den Gewässern, um die Flüchtenden festzunehmen. Der Wachtposten von Beschitash, dem ehemaligen Sitz des Sicherheitschefs des Zildis, wurde heute von Salonichiern besetzt. Der Schiffsverkehr im Bosporus ist vollständig eingestellt. Die Landungsstellen werden militärisch bewacht.

Konstantinopel, 26. April. 10 Uhr vormittags. Die Stadt hat fast wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Die Geschäfte werden wieder geöffnet. Alle Verkehrswege sind wieder hergestellt. Überall herrscht große Bewegung.

Konstantinopel, 26. April. Die Befreiung des Zildis mit einem Bataillon ist nur eine vorläufige Maßnahme und soll im ganzen mit vier Bataillonen durchgeführt werden. Die neuerdings aufgetauchten Gerüchte, daß der Sultan nicht im Zildis sei, sind falsch. Seine Anwesenheit im Zildis ist unzweifelhaft.

Der Einmarsch russischer Truppen in Persien.

Teheran, 26. April. Die russische Truppenmacht, welche in Eilmärschen nach Täbris marschiert, besteht aus vier Bataillonen, vier Eskadronen und zwölf Geschützen. Der Einmarsch ist durch die Gefahr veranlaßt worden, welche dem englischen und dem russischen Konsul droht, da diese vom Volke für die Unterlassung des Waffenstillstandes durch den Schah verantwortlich gemacht und in ihren Konsulaten belagert werden. Täbris soll endgültig entsetzt werden, da sich der Schah auf seine Truppen, denen die Hoffnung auf Beute jetzt genommen ist, nicht mehr verlassen kann.

Das Erdbeben in Portugal.

Lissabon, 25. April. Die Erdstöße und das unterirdische Rollen haben im ganzen Lande aufgehört. Das Observatorium von Coimbra erklärt, der Herd des Bebens sei im Meere in der Nähe der portugiesischen Küste gelegen. In Portugal selbst wurden 39 Personen getötet und 100 verwundet. Die Städte Benavente und Samora sind zerstört, Salvaterra und St. Stefano stark beschädigt. Der Ministerrat beschloß, für die vom Erdbeben Heimgekehrten eine Hilfsaktion einzuleiten. In Benavente, Samora de Corea und Albambuja wurden neue Erdstöße verspürt. In Benavente wurden sechs weitere Leichen geborgen. Der König ist nach Lissabon zurückgekehrt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Gutachten des Herrn Dr. C. Schawerda, Wien.

Herrn J. Serravallo

Triest.

Ich habe schon von meinem Lehrer, dem verstorbenen Professor Freiherr von Wiederhofer Ihren Serravallos China-Wein mit Eisen als blutbildendes und appetitanregendes Mittel für anämische, schwächliche und rekonvaleszente Kinder loben gehört und bin auch selbst in meiner eigenen Praxis überaus in diesen Fällen mit dem Serravallos China-Wein mit Eisen zufrieden gewesen.

Wien, 11. Februar 1907.

(370)

Dr. C. Schawerda.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 24. und 25. April. Szerb, Direktor, Budapest. — Pollat, Kfm., Prag. — Dr. Cantor, I. I. Staatsanwalt, Tepitz-Schönau. — Micheller, Kfm.; Stor, Privat, Triest. — Graubeshy, Opernsängerin; Humschall, Obfischer, Kiste, Graz. — Jacobi, I. u. I. Hauptmann, f. Frau; Secclari, Inspektor; Rebat, Kfm., Wörz. — Babovic, Kfm., Wölling. — Tashner, Privat, Jägerndorf. — Margraf, Privat, Steyr. — Ebenhöf, I. I. Gendarmerie-Leutnant, f. Frau; Reha, I. I. Gendarmerie-Oberleutnant, f. Frau, Rudolfswert. — Antichevich, Janoni, Ing., Mailand. — Krenn, Bergverwalter, Aßling. — Muhovec, Privat, Loco. — Tschernoch, Kapellmeister, f. Frau; Mirko, Ing.; Pollat, Fabrikant; Gibuschy, Knorr, Grünbaum, Goldberger, Pist, Zista, Zehner, Hillmann, Neumann, Klinger, Neubauer, Langer, Mantner, Bututchnig, Wieser, Pollat, Stanger, Renfeld, Nährschel, Böhm, Schneider, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 24. April. Richard v. Schwizhoffer, I. u. I. Hauptmann d. R., 63 J., Karlsbaderstraße 20, Carcinoma. Am 25. April. Marianna Kostun, Inwohnerin, 73 J., Radebühlstraße 11, Carcinoma uteri. — Viktoria Lozar, Schneidermeisterstochter, 5 Tage, Komenskygasse 12, Debilitas vitae. — Nada Ewigel, Stadtkommisfärstochter, 8 Mon., Untertrainerstraße 14, Lungenentzündung. Am 26. April. Johann Primc, Arbeiter, 36 J., Karolinengrund 42, Herzschlag.

Im Zivilspitale:

Am 24. April. Cyril Presterl, Hafnersohn, 22 Mon., Bronchitis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
26.	2 U. N.	737-1	22-2	W. stark	heiter	
	9 U. M.	37-6	15-3	windstill		
27.	7 U. F.	37-3	14-5	SW. schwach		0-0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17-5°, Normal 11-4°.

Wettervorhersage für den 27. April. Für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland: Schönes Wetter, mäßige Winde, mäßig warm, anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

gegründet von der Krain. Sparsache 1897).

(Ort: Gebäude der I. I. Staats-Oberrealschule.)

Page: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Die Bodennunruhe* hat seit gestern zusehends abgenommen. Heute am 27. April morgens ist sie am 12-Sekundenpendel und am 7-Sekundenpendel «sehr schwach», am 4-Sekundenpendel «schwach».

* Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkenklassen klassifiziert: Ausdrücke bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimetern «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimetern «stark», von 7 bis 10 Millimetern «sehr stark» und über 10 Millimeter «außer ordentlich stark». — «Allgemeine Bodennunruhe» bedeutet gleichzeitig auftretende «starke» Unruhe an allen Benben.

SCHWÄCHE

ob körperlich, oder nach Krankheit wird rasch behoben und die baldige Rückkehr zur Gesundheit und Kraft ist gesichert durch SCOTT'S EMULSION.

Für empfindliche



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Gaumen und Magen, welche den Lebertran nicht vertragen, ist SCOTT'S EMULSION das idealste Mittel. Sie hat zudem den Vorzug, daß sie dreimal nahrhafter ist als der gewöhnliche Lebertran. Auch im Sommer mit bestem Erfolge zu nehmen. (1376)

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

Rohitscher erzeugt Appetit und „Tempelquelle“ leichte Verdauung und regelt den Stoffwechsel. (933) 8-4

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Dienstbotenzimmer und Zugehör, ist zum

Maitermin zu vergeben.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (1551) 2-1

Ladenmädchen

der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird von der Konditorei

R. Kirbisch, Laibach

gesucht.

(1550) 2-1

Baderöffnung.

Dem P. T. Publikum bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß mit **1. Mai** wie alljährlich die **Eröffnung** des

Marienbades

stattfindet. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

(1552) 3-1 **Friedrich Koschier.**

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursbrette) vom 26. April 1909.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der "Diversen Lose" versteht sich per Stück.

Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware
Allgemeine Staatsschuld.														
Einheitsliche Rente:														
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse														
95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70
detto (Jän.-Juli) per Kasse														
95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70
4 2/3% d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse														
99.20		99.40	99.20		99.40	99.20		99.40	99.20		99.40	99.20		99.40
4 2/3% d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse														
99.25		99.45	99.25		99.45	99.25		99.45	99.25		99.45	99.25		99.45
860er Staatslose 500 fl. 4%														
155.00		155.00	155.00		155.00	155.00		155.00	155.00		155.00	155.00		155.00
1860er " 100 fl. 4%														
215.90		219.90	215.90		219.90	215.90		219.90	215.90		219.90	215.90		219.90
1864er " 100 fl. 4%														
280.00		280.00	280.00		280.00	280.00		280.00	280.00		280.00	280.00		280.00
1864er " 50 fl. 4%														
280.00		280.00	280.00		280.00	280.00		280.00	280.00		280.00	280.00		280.00
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%														
288.00		290.00	288.00		290.00	288.00		290.00	288.00		290.00	288.00		290.00
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.														
Österr. Goldrente steuerfrei, Gold per Kasse 4%														
116.40		116.60	116.40		116.60	116.40		116.60	116.40		116.60	116.40		116.60
Österr. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse 4%														
95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70
detto per Ultimo 4%														
95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70	95.50		95.70
Öst. Investitions-Rente, steuerfrei, Kr. per Kasse 3 1/2%														
85.75		85.95	85.75		85.95	85.75		85.95	85.75		85.95	85.75		85.95
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.														
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfrei, zu 10.000 fl., 4%														
115.70		116.70	115.70		116.70	115.70		116.70	115.70		116.70	115.70		116.70
Franko-Joseph-Bahn, in Silber (div. St.), 5 1/2%														
118.20		119.20	118.20		119.20	118.20		119.20	118.20		119.20	118.20		119.20
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St. Kronen), 4%														
95.70		96.70	95.70		96.70	95.70		96.70	95.70		96.70	95.70		96.70
Rudolf-Bahn, in Kronenwähr., steuerfrei, (div. St.), 4%														
95.60		96.60	95.60		96.60	95.60		96.60	95.60		96.60	95.60		96.60
Borarlberger Bahn, steuerfrei, 400 und 2000 Kronen 4%														
95.50		96.50	95.50		96.50	95.50		96.50	95.50		96.50	95.50		96.50
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.														
Elisabeth-Bahn, 200 fl. R.-W., 5 1/2%, von 400 Kronen														
454.50		458.50	454.50		458.50	454.50		458.50	454.50		458.50	454.50		458.50
detto Linz-Budweis 200 fl. d. B. in Silber, 5 1/2%														
423.00		424.00	423.00		424.00	423.00		424.00	423.00		424.00	423.00		424.00
detto Salzburg-Tirol 200 fl. d. B. in Silber, 5 1/2%														
421.00		423.50	421.00		423.50	421.00		423.50	421.00		423.50	421.00		423.50
Kremstal-Bahn 200 und 2000 Kronen, 4%														
193.00		195.00	193.00		195.00	193.00		195.00	193.00		195.00	193.00		195.00
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.														
Böhm. Westbahn Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kronen 4%														
96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05
Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 fl. 4% ab 10%														
117.20		118.20	117.20		118.20	117.20		118.20	117.20		118.20	117.20		118.20
Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 fl. 4%														
117.35		118.35	117.35		118.35	117.35		118.35	117.35		118.35	117.35		118.35
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886, detto Em. 1904														
97.00		97.40	97.00		97.40	97.00		97.40	97.00		97.40	97.00		97.40
Franko-Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.), Silber, 4%														
96.80		97.80	96.80		97.80	96.80		97.80	96.80		97.80	96.80		97.80
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.), Silber, 4%														
96.00		97.00	96.00		97.00	96.00		97.00	96.00		97.00	96.00		97.00
Ung.-Galiz. Bahn 200 fl. S. 5%, detto 400 u. 5000 K 3 1/2%														
104.00		105.00	104.00		105.00	104.00		105.00	104.00		105.00	104.00		105.00
Borarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.), Silber, 4%														
96.50		97.50	96.50		97.50	96.50		97.50	96.50		97.50	96.50		97.50
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.														
4% ung. Goldrente per Kasse 4%														
112.55		112.75	112.55		112.75	112.55		112.75	112.55		112.75	112.55		112.75
4% ung. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse 4%														
92.45		92.65	92.45		92.65	92.45		92.65	92.45		92.65	92.45		92.65
4% ung. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse 4%														
92.45		92.65	92.45		92.65	92.45		92.65	92.45		92.65	92.45		92.65
Ung. Prämienanleihe à 100 fl. 3 1/2%, detto à 50 fl.														
198.25		202.25	198.25		202.25	198.25		202.25	198.25		202.25	198.25		202.25
Liebsch.-Reg.-Lose 4%														
142.50		146.50	142.50		146.50	142.50		146.50	142.50		146.50	142.50		146.50
4% ung. Grund- und Obli.														
93.25		94.25	93.25		94.25	93.25		94.25	93.25		94.25	93.25		94.25
4% kroat. u. slov. Grundentl. Obligationen														
93.50		94.50	93.50		94.50	93.50		94.50	93.50		94.50	93.50		94.50
Andere öffentl. Anleihen.														
Böhm. Landesanleihen (div.) 4%														
92.50		93.50	92.50		93.50	92.50		93.50	92.50		93.50	92.50		93.50
Böhm.-herceg. Eisenb.-Landesanleihen (div.) 4 1/2%														
99.25		100.25	99.25		100.25	99.25		100.25	99.25		100.25	99.25		100.25
5% Donau-Regul.-Anleihen 1878														
103.20		104.20	103.20		104.20	103.20		104.20	103.20		104.20	103.20		104.20
Wiener Verkehrsanleihen 4%														
96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05
detto 1900 4%														
96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05	96.05		97.05
Anleihen der Stadt Wien														
101.10		102.10	101.10		102.10	101.10		102.10	101.10		102.10	101.10		102.10
detto (S. oder G.) 1874														
120.90		121.90	120.90		121.90	120.90		121.90	120.90		121.90	120.90		121.90
detto (1894)														
94.15		95.15	94.15		95.15	94.15		95.15	94.15		95.15	94.15		95.15
detto (G.) v. J. 1898														
95.20		96.20	95.20		96.20	95.20		96.20	95.20		96.20	95.20		96.20
detto (Elektr.) v. J. 1900														
95.05		96.05	95.05		96.05	95.05		96.05	95.05		96.05	95.05		96.05
detto (Zins- u. Z.) v. J. 1902														
96.10		97.10	96.10		97.10	96.10		97.10	96.10		97.10	96.10		97.10
detto v. J. 1908														
95.00		96.00	95.00		96.00	95.00		96.00	95.00		96.00	95.00		96.00
Börsenbau-Anleihen verlosch. 4%														
96.00		97.00	96.00		97.00	96.00		97.00	96.00		97.00	96.00		97.00
Russische Staatsanl. v. J. 1906 f. 100 K per Kasse 5%														
98.70		99.20	98.70		99.20	98.70		99.20	98.70		99.20	98.70		99.20
detto per Ultimo 5%														
98.65		99.15	98.65		99.15	98.65		99.15	98.65		99.15	98.65		99.15
Bulg. Staats-Hypothekendarlehen 1892, 6%														
121.75		122.75	121.75		122.75	121.75		122.75	121.75		122.75	121.75		122.75
Pfandbriefe usw.														
Bodenkredit, allg. Österr., in 50 Jahren verloschbar, 4%														
94.40		95.40	94.40		95.40	94.40		95.40	94.40		95.40	94.40		95.40
Böhm. Hypothekendarl., verl. 4%														
97.70		98.70	97.70		98.70	97.70		98.70	97.70		98.70	97.70		98.70
Central-Hypothekendarl., Österr., 46 Jahre verl., 4 1/2%														
101.50		102.50	101.50		102.50	101.50		102.50	101.50		102.50	101.50		102.50
etwa 65 J. verl., 4%														
97.00		98.00	97.00		98.00	97.00		98.00	97.00		98.00	97.00		98.00
Kred.-Anst., Österr., f. Verl.-Anst. u. öffentl. Arb. Kat. A 4%														
94.90		95.90	94.90		95.90	94.90		95.90	94.90		95.90	94.90		95.90
Landesb. d. Königl. Galizien u. Lodomer., 57 1/2 J. rüdg., 4%														
94.45		95.45	94.45		95.45	94.45		95.45	94.45		95.45	94.45		95.45
Mähr. Hypothekendarl., verl. 4%														
96.35		97.35	96.35		97.35	96.35		97.35	96.35		97.35	96.35		97.35
N.-Österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%														
97.00		98.00	97.00		98.00	97.00		98.00	97.00		98.00	97.00		98.00
detto infl. 2% Br. verl. 3 1/2%														
88.25		89.25	88.25		89.25	88.25		89.25	88.25		89.25	88.25		89.25
detto f. Schuldb. verl. 3 1/2%														
88.25		89.25	88.25		89.25	88.25		89.25	88.25		89.25	88.25		89.25
Dester.-ung. Bank, 50 Jahre verl., 4% S. B.														
98.50		99.50	98.50		99.50	98.50		99.50	98.50		99.50	98.50		99.50
detto 4% Kronen-W.														
99.00		100.00	99.00		100.00	99.00		100.00	99.00		100.00	99.00		100.00
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.														
Dester. Nordwestbahn 200 fl. S. 104.00														
105.00		106.00	105.00		106.00	105.00		106.00	105.00		106.00	105.00		106.00
Staatsbahn 500 fr. 403.00														
407.00		408.00	403.00		407.00	403.00		407.00	403.00		407.00	403.00		407.00
Südbahn à 3% Jänner-Juli 500 fr. (per St.) 275.00														
277.00		278.00	275.00		277.00	275.00		277.00	275.00		277.00	275.00		277.00
Südbahn à 5% 200 fl. S. o. G. 118.90														
119.90		120.90	118.90		119.90	118.90		119.90	118.90		119.90	118.90		119.90
Diverse Lose.														
(Per Städ.)														
Verzinsliche Lose.														
3% Bodenkredit-Lose Em. 1880 278.00														
284.00		285.00	278.00		284.00	278.00		284.00	278.00		284.00	278.00		284.00
detto Em. 1889 271.50														
277.50		278.50	271.50		277.50	271.50		277.50	271.50		2			